

# Referat Andreas Müller, Leiter des Instituts Beatenberg und der Learning Factory : Menschen sind lernfähig - aber unbelehrbar

Autor(en): **Reiser, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **76 (2014)**

Heft 4: **Kompetenzorientierung**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720285>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Referat Andreas Müller, Leiter des Instituts Beatenberg und der Learning Factory

# Menschen sind lernfähig – aber unbelehrbar

Am Dienstag, 13. Mai 2014, fand im Titthof in Chur ein von den Partnerverbänden LEGR, SBGR und VSLGR organisierter Vortrag von Andreas Müller statt. Vor über 250 interessierten Zuhörern schlug der Bildungsexperte einen Bogen vom Schulsystem vor 200 Jahren zu den heutigen und zukünftigen Anforderungen. Für Andreas Müller ist es höchste Zeit, dass die Schulen sich den grossen gesellschaftlichen Veränderungen anpassen. Nur so können sie erfolgreich wirken und dafür besorgt sein, dass die Kinder «fit for life» werden.

VON PETER REISER

Andreas Müller zeigte mehrere gesellschaftliche Megatrends mit Auswirkungen auf die Schule auf. Die virtuelle Welt mit unmittelbarer Bedürfnisbefriedigung konkurrenziert handfeste, oft mühsame Alltagserfahrungen. Im Gegenzug ersetzt das allgegenwärtige Internet zunehmend praktisches Alltagswissen, ohne welches die sinnvolle Verwendung moderner Technologien aber kaum möglich ist. Dafür werden kommunikative Kompetenzen im Arbeitsleben noch wichtiger. Und wo sollen diese eingeübt werden, wenn nicht in der Schule? Hierzu entwirft der Referent eine Schulorganisation, die mit Hilfe eines knappen, auf das Wesentliche beschränkten Lehrplanes die Selbstentfaltung jedes einzelnen Kindes fördert.



natürlich auf Noten verzichtet. Konsequenterweise spricht sich Andreas Müller für Tagesschulen aus, wo Kinder und Lehrkräfte gemeinsam Lebens- und Arbeitszeit verbringen und den Feierabend zu Hause so ohne Aufgaben und Korrekturen geniessen können. Am radikalsten dürfte aber der Vorschlag sein, den Schulbetrieb – anderen Arbeitsplätzen gleich – auf eine Jahresarbeitszeit umzustellen, was den Verzicht auf die üblichen langen und gemeinsamen Sommerferien bedeuten würde. Diese seien schliesslich ein Relikt der «Heuferien» von anno dazumal und nicht mehr zeitgemäss.

Das Ziel ist klar: Lernende sollen möglichst gut auf die Herausforderungen des Lebens vorbereitet werden. Sie sollen selbstwirksam werden und an sich und ihre Fähigkeiten glauben. Die Bereitschaft, den manchmal beschwer-

lichen Weg des Lernens auf sich zu nehmen hat viel mit dem Glauben ans Gelingen zu tun. Eine Erhöhung der Selbstwirksamkeit korrespondiert mit grösserer Lern- und Leistungsfreude.

Die reichen Ausführungen von Andreas Müller wurden mit einem langen Applaus und zahlreichen auch kritischen Fragen abgeschlossen. Die Umsetzung vieler seiner Vorschläge dürfte in der öffentlichen Volksschule jedoch schwierig sein, da hier die Voraussetzungen im Vergleich zu einer Privatschule ganz anders sind. Dennoch tun wir auch in Graubünden gut daran, unsere Bemühungen vermehrt nach den zukünftigen Bedürfnissen unserer Kinder auszurichten, um so weiterhin jeder Schülerin und jedem Schüler einen möglichst grossen Lern-, Schul- und Laufbahnerfolg zu ermöglichen.

## «Das Wichtigste am Können ist das Wollen»

Das Institut Beatenberg von Andreas Müller hat nach Möglichkeiten für einen konstruktiven Umgang mit den veränderten Anforderungen gesucht. So wird dort mit Lernteams und Fachateliers gearbeitet, in welchen die Jugendlichen sich selber Ziele setzen und der Lehrer, jetzt als Coach in einer neuen Funktion,